

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Max Hildebrandt
Redaktions-Telefon: 22 241
Kassier: Max Hildebrandt
Druckerei: Max Hildebrandt

Bezugspreis: Bei Abnahme von 100 Exemplaren monatlich 2,50 RM. (einschließlich 10 % U.S. Steuer).
Einzelhefte: 10 Pf. (einschließlich 10 % U.S. Steuer).
Anzeigenpreise: Die Preise sind in der Beilage zum 1. Januar 1933 veröffentlicht. Die Preise sind in der Beilage zum 1. Januar 1933 veröffentlicht.

Druck: Max Hildebrandt
Verlag: Max Hildebrandt
Redaktion: Max Hildebrandt

Neue Unterredung Hitler - Papen

Anverminderter Gegensatz zu Schleicher

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Jan. Die im Verlaufe des Mittwochs zwischen der Reichsregierung und der Führung der NSDAP. gepflogenen Verhandlungen haben keine Annäherung gebracht. Das es unter diesen Umständen noch zu einer direkten Aussprache zwischen dem Reichsführer und Adolf Hitler kommt, hält man in politischen Kreisen für nicht sehr wahrscheinlich, doch ist es noch nicht vollkommen ausgeschlossen. Es wäre immerhin denkbar, daß der Reichsführer dem Führer der NSDAP., der bis zum Sonnabend in Berlin bleiben wird, in einem offiziellen Schreiben die Bitte übermitteln, sich ihm zur Besprechung der politischen Lage zur Verfügung zu stellen.

Adolf Hitler hatte Unterredungen mit dem früheren Reichsführer von Papen und dem Grafen von Helldorf.

In der Regierung nachstehenden Kreisen wird nur die letzte der Besprechungen als im direkten Auftrag des Reichsführers geführt bezeichnet. Herr von Papen habe aus eigener Initiative den nationalsozialistischen Führer aufgesucht. Beiden Unterredungen ist jedoch gemein, daß sie für den Reichsführer nur eine negative Ergebnis brachten. Sowohl Herr von Helldorf als auch Herr von Papen vermochten dem Reichsführer lediglich mitzuteilen, daß Hitler nicht gewillt sei, seine Stellungnahme dem Kabinett gegenüber zu ändern.

Größere Bedeutung wird in politischen Kreisen der Unterhaltung beimessen, die Hitler ebenfalls im Verlaufe des Mittwochs auf einem vom Reichsführer nach dem Reichsführer veranfaßten Empfang mit dem westdeutschen Industriellen Dr. Fritz Tullien hatte. Die Darlegungen Dr. Tulliens über die Einstellung der Schwerindustrie zur Regierung, bei der man eine wirkliche Arbeitsbeschäftigung und die realen Faktoren in Betracht ziehend und somit die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpfende Wirtschaftspolitik vermittelte, hätten, wie über diese Unterhaltung verlautet, die oppositionelle Haltung Hitlers noch verstärkt. Trotzdem so die Dinge sich in einer für das Kabinett wenig günstigen Weise fortentwickeln, muß man die Erklärungen offizieller Stellen, daß nun der Konflikt eben nicht mehr zu vermeiden sei, doch mit Vorsicht aufnehmen.

Zweifellos hat die Regierung das Bestreben, sich vom Parlament nicht fürzen und in die Halbschritt des bloß die Geschäfte führenden Kabinetts drängen zu lassen; daß sie aber, um ein aktiv regierendes Kabinett zu bleiben, unverzüglich zur Reichstagsauflösung schreiten müsse, wenn das Plenum des Reichstages die Regierung verstoße. Mittrauensvoten anzunehmen, ließe sich, wie man in politischen Kreisen meint, ja noch immer dadurch verhindern, daß man eben den Reichstag weiter vertage. Nach wie vor ist man der Hoffnung, daß die Austragung der friedlich wohl kaum zu überbrückenden Gegensätze zwischen der NSDAP. und der Regierung von Schleicher bis in das Frühjahr verschoben werden könnte. Die Gerüchte, daß schon an eine Vertagung der Sitzung des Reichstages gedacht sei, sind nicht zutreffend. Außerdem würde dadurch nur ein so kurzer Aufschub erreicht, daß sie praktisch keine größere Bedeutung gewinnen könnte. Im übrigen ist auch heute noch vollkommen ungeklärt, welchen Verlauf die Dinge nehmen werden. Sicher ist damit zu rechnen, daß man vor der entscheidenden Sitzung des Reichstages am Freitag von Seiten der Regierung alles versuchen wird, um wenigstens die Vertagung, in der man dann eine Forderung erfüllen würde, zu erreichen. An amtlichen Stellen wird ausdrücklich ferngehalten.

Daß der Reichsführer die Vollmacht zur Auflösung des Reichstages noch nicht besitzt.

Man sagt allerdings hinzu, daß er sie vom Reichspräsidenten erhalten würde, wenn er sie anfordere. Aber auch in Regierungskreisen läßt man sich keinem Zweifel darüber hin, daß eine Neuwahl keine Erleichterung bringen würde. Unter diesen Umständen spricht man in zunehmendem Maße von der Möglichkeit, nach einer Vertagung des Reichstages in Verhandlungen über eine Neubildung des Kabinetts einzutreten. Man glaubt in diesem Zusammenhang annehmen zu sollen, daß die heutige Unterredung zwischen Hitler und Papen dazu beitragen könnte, gewisse Widerstände, die sich an höchster Stelle des Reiches gegen die Einberufung der NSDAP. in die Regierung zeigen, zu vermindern. Bis jetzt liegen allerdings noch keinerlei Nachrichten aus dem Reichspräsidentenpalais vor, aus denen man weiteres entnehmen könnte.

Wirtschaftliche Gleichberechtigung

Die letzten veröffentlichten Uebersicht über den deutschen Außenhandel im Jahre 1932 ergibt einen Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr in Höhe von 1078 Millionen Mark gegenüber einem Ausfuhrüberschuss von 2872 Millionen Mark im Jahre 1931. Wir sehen also die Tendenz der Entwicklung ganz klar. Infolge der Einfuhrbeschränkungen des Auslandes, der Kontingentierung der Einfuhr deutscher Industrieerzeugnisse und nicht zuletzt der Abkehr wichtiger Länder vom Goldstandard, die es Deutschland erschwerte, konkurrenzfähig zu bleiben, ist der Umfang unseres Außenhandels stark geschrumpft und infolgedessen auch der Ausfuhrüberschuss auf 30 Prozent seines vorjährigen Umlanges zurückgegangen. Diese Zahlen sind von außerordentlicher Bedeutung für unsere Wirtschaft. Bekanntlich hat Deutschland gegenwärtig noch eine Gesamtschuldenlast von rund 22 Milliarden an das Ausland zu tragen. Daraus erwächst uns allein im Jahre 1933 eine Zinsverpflichtung von 1700 Millionen Mark. Nun ist mittlerweile hinreichend bekanntgeworden, daß Deutschland seinen Zinsverpflichtungen nicht in deutschem Geld nachkommen kann, weil der ausländische Gläubiger die Reichsbanknoten sofort unserem Zentralnotenamt zur Einlösung in Gold vorlegen würde. Die Reichsbank hat jedoch gegenwärtig nur einen Gold- und Devisenvorrat von 920 Millionen Mark. Also die gute Hälfte dessen, was wir im Jahre 1933 an Zinsverpflichtungen an das Ausland zu leisten haben. Daraus geht zur Genüge hervor, daß wir unsere Zinsverpflichtungen an das Ausland nicht in Gold abdecken können, weil wir sonst in kürzester Frist unseren ganzen Goldvorrat aufbrauchen würden. Schon jetzt ist die Golddeckung so knapp, daß uns das Festhalten an der Goldwährung nur durch besondere Maßnahmen möglich ist, die darauf hinauslaufen, das Angebot an deutschem Geld im Ausland künstlich knapp zu halten. Dazu gehören die Beschränkungen bei der Abnahme von deutschem Geld bei Auslandsreisen, die Begrenzung der Devisenzuteilungen für die deutschen Importfirmen und das Stillhalteabkommen mit unseren Gläubigern, das die Rückzahlung von kurzfristigen Schulden nur in Teilbeträgen zuläßt. Pediglich all diesen Maßnahmen ist es zu danken, daß die deutsche Währung auch an den Börsen des Auslandes ihre volle Goldparität behält und damit dazu beiträgt, das Vertrauen des Auslandes in die Zuverlässigkeit der deutschen Wirtschaft wesentlich zu steigern.

Wir können also in absehbarer Zeit unseren Zinsverpflichtungen nur nachkommen, wenn wir sie in Waren bezahlen können, das heißt, wenn es uns gelingt, einen Ausfuhrüberschuss mindestens in der Höhe unserer Zinsverpflichtungen zu erzielen, oder wenn unsere Zinsleistungen auf ein Maß herabgesetzt werden, das unserem Ausfuhrüberschuss entspricht. Da kaum zu hoffen ist, daß die rückläufige Tendenz unseres Ausfuhrüberschusses angesichts der wachsenden Handelshemmnisse des Auslandes in kürzerer Weise aufgehoben werden kann, gibt es nur einen Weg, die Zinszahlungen an den Ausfuhrüberschuss anzupassen. Es ist jedenfalls auf die Dauer unmöglich, bei einem Ausfuhrüberschuss von einer Milliarde für 1,7 Milliarden Zinsen und daneben noch nennenswerte Kapitalrückzahlungen zu leisten. Man darf sich darüber keine Täuschung hingeben, obwohl es uns im letzten Jahre trotz des gestunkenen Ausfuhrüberschusses gelungen war, bedeutend höhere Zinsverpflichtungen zu erfüllen. Denn die Möglichkeit dazu ergab sich aus einmaligen Deviseneinnahmen, die aus dem Rückfluß deutscher Auslandskapitalien stammten. Eine recht betrübliche Erscheinung, denn wir haben die Höhe unseres Auslandsvermögens zur Tilgung von Zinsschulden verliert. Auch vom Standpunkt der Aufrechterhaltung unseres Außenhandels ist diese Vermögensverlängerung keineswegs unbedenklich. Was aber soll geschehen, wenn auch diese Reserven endgültig aufgezehrt sind? Es bleibt dann gar nichts weiter übrig, als endlich einmal die Frage der Höhe der Schuldzinsen anzuschneiden. Sie liegen immer noch über dem Doppelten des gegenwärtigen Anleihezinssfußes unserer Wirtbinger. Es gibt keine moralische Handhabe mehr, uns Zinsen in dieser Höhe abzapfen, wenn man uns gleichzeitig die einmalige Bezahlung in Waren immer mehr unmöglich macht.

Wir selbst vermissen allzu leicht, welche gewaltigen Anstrengungen wir gemacht haben um unseren Schuldverpflichtungen, die doch letzten Endes die Folgen der Tribute sind, nachzukommen. Die Deckelung der deutschen Wirtschaftskraft ist schließlich darauf zurückzuführen, daß wir außer den Zinsen in den Jahren 1931 und 1932 acht Milliarden Zinsen zurückbezahlt haben. Das war nur möglich durch eine harte Einschränkung des deutschen Kreditkredites. Die Folge waren Entlassungen und Arbeitslosigkeit. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold hat diese Wirkungen der Schuldentilgung dieser Tage im Haushaltsanschau des Reichstages sehr klar dargelegt.

Aussprache über die Agrarpolitik

Berlin, 18. Januar. Nach der von uns bereits im Abendblatt veröffentlichten Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold nahm der Haushaltsausschuß zur Diskussion einen Zentrumsantrag an, der die Reichsregierung ersucht, unter anderem Auskunft darüber zu geben, wie viele im Sicherungsverfahren befindliche Betriebe bisher umgeschuldet sind. **Hr. Dr. Schreiber** (Z.) weist darauf hin, daß die Einflüsse Deutschlands auf die Weltwirtschaftskongresse nun so nachteilig sein werde, wenn die innere Lage der deutschen Wirtschaftspolitik fest und ausdauernd herausgearbeitet wird. Sowohl die Landwirtschaft wie die Industrie haben ein Interesse daran.

Die Hilfe ist eine große nationale Aufgabe.

Wir brauchen auf Jahre hinaus einen gesteigerten Schutz der Ökonomie, aber die dort eingelegte Dille muß in einem schnelleren Tempo und zugleich mit Offenheit und Klarheit erfolgen.

Hr. v. Engel (Natio.) fragt, welche Senkung der Steuern und Zinsen der Minister in Aussicht stellen könne und wie hoch er das Gesamtdesizit der Landwirtschaft schätze.

Wiesloch betrage der Auslandspreis für Industriewaren nur ein Drittel des Inlandspreises. Das sei kein Export, an dem die deutsche Wirtschaft noch verdiene, sondern es sei ein Schleichexport mit Verlust.

Entscheidend sei, daß durch eine rentable und kaufkräftige Landwirtschaft die Industrie in ihrer Produktion anzuregt werde und somit ihrerseits die Arbeitslosen anlaufe. Man könne auf jeden Fall bevorzugte Behandlung der Binnenwirtschaft und der Landwirtschaft die Erwerbslosigkeit besser bekämpfen als durch Förderung der Exportwirtschaft.

Hr. Dr. Cuno (Dn.) bezeichnete es als nicht richtig, daß der Agrarminister Bedenken wegen Steuererhöhungen äußere, denn man müsse bedenken, daß ein arbeitender Mensch ein Vielfaches von dem eines Erwerbslosen verbrauche. Nur die Landwirtschaft sei in der Binnenwirtschaft Abnehmer für die Stadt, und umgekehrt. Eine Umkehrung des Lebensmittelpreises auf die Heimat sei die Grundvoraussetzung für die Bedienung des Arbeitskräfte.

weitere Zinsenkung sei nur durch die Regelung unserer Auslandsschulden möglich.

Vor allem müsse dem Auslande Klarheit erklärt werden, daß wir uns auf irrendweise Kapitalrückzahlungen nicht einlassen könnten. Dille müsse nun auch dem kleinen Mittelstand zuteil werden, der ebenfalls unter der Kreditnot leide. **Hr. Dr. Neubauer** (Komm.) erklärt, daß seine Partei

den Kampf gegen die Trusts führe. Der von der Regierung propagierte Zweckoptimismus sei nicht angebracht.

Hr. Dr. Gillerding (Soz.) bezeichnete die Agrarpolitik als ungenügend, da die wesentlichen Maßnahmen, die bisher befohlen, nicht ausgearbeitet worden seien. Vor allem sei die Aufrechterhaltung des Restriktionsrechts ein Mangel.

Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold erwidert, über die Agrarpolitikreform, für die das Reichsjustizministerium zuständig sei, seien gerade in diesen Tagen im Reichswirtschaftsrat Verhandlungen im Gange. Der Minister sagt an, das Studium der Auswanderung, die in den nächsten Jahren große Bedeutung habe, im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftspolitik anzunehmen. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß wir den größten Teil unseres Nahrungsmittelbedarfes aus dem Ausland decken müssen und als Ziel deshalb eine gesunde und rentable Produktion ansetzen. Meinungsverschiedenheiten beständen nur über die Art, wie dieses Ziel zu erreichen sei. Er habe nicht als Theoretiker seinen Standpunkt vertreten, sondern sei ausgegangen von den Erfahrungen seiner eigenen landwirtschaftlichen Tätigkeit. Über den bisherigen Erfolg der Zinsenkung erklärt der Minister, daß die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft vor dem Krieg 17,5 Milliarden betrug, der im Jahre 1933 eine Zinslast von 750 Millionen oder 4,3 Prozent gegenüberlag. Jetzt betrage

die gesamte Verschuldung etwa 11,4 Milliarden und der Zinsdienst nach dem Stande von Ende 1932 600 bis 620 Millionen.

so daß der Durchschnittssatz für alle Zinsen heute 5,2 Prozent betrage, also 1 Prozent über dem Vorkriegsstand liege. Steuerliche Erleichterungen für die Landwirtschaft seien besonders wichtig, hingegen aber zusammen mit der Reform des Steuersystems überhaupt, die man nicht in der tiefsten Krise und bei leeren Kassen machen könne. Das Entscheidende sei die Preisfrage, von welcher Seite man besonders dem Preis der Veredelungsprodukte beifolgt. Wenn wir uns jetzt der Selbstversorgung nähern, könne man zwar alle Grenzen schließen, der Preis bestimme sich aber nach den landwirtschaftlichen Faktoren. Der Spielraum für eine weitere Einschränkung der Lebensmittelpreise sei sehr klein geworden, da nur noch 8 Prozent unseres Lebensmittelbedarfes gegenwärtig eingeführt würden.

Damit war die wirtschaftspolitische Aussprache beendet. Am Donnerstag beginnt die Aussprache über die Dille.

Er hob hervor, daß die ungeheure Masse kurzfristiger Auslandsschulden, die grotzentils langfristige angelegt wurden, eine der wichtigsten Krisenursachen gewesen sei. Der Ansturm der ausländischen Gläubiger habe den Staat der Zahlungsunfähigkeit überführt. Danach sei ein neuer „Run auf Deutschland“ erfolgt, mit dem Ergebnis, daß über sieben Milliarden Fremdkapitalien abgezogen worden seien. Dieser Abzug habe eine ungewöhnliche Schrumpfung des deutschen Wirtschaftskredits und weitgehende Liquiditäts- sowie Anhaltelose in der Wirtschaft hervorgerufen. Zum Schluss betonte der Minister, es werde nicht möglich sein, im Jahre 1933 an das Ausland Kapitalrückzahlungen zu leisten.

Aber diese theoretischen Ausführungen des Ministers genügen allein nicht. Man muß sich auch zur Wehr gegen diese dauernden Abdriftungen setzen. Niemand kann von uns verlangen, daß wir mehr zahlen, als unsere Gläubiger an Waren anzunehmen bereit sind. Wir haben bisher, um die Devisen für unsere Zahlungen zu bekommen, teilweise Warenexport zu Verlust-

preisen vorgenommen, also die Kosten für diesen Export durch höhere Preise auf dem Binnenmarkt wieder hereinzuholen. Das heißt, wir haben dem Ausland sogar noch Geschenke zu den Rückzahlungen gemacht. Am 20. Januar beginnt in Berlin die neue Stillhaltekonferenz. Dort sollte Deutschland seinen Gläubigern klarmachen, daß es in Zukunft nur noch aus dem Ueberfluß seiner Warenausfuhr Rückzahlungen nach dem Ueberfließen des Auslandes zu leisten bereit ist. Verlustexport zum Zwecke der Schuldentilgung darf nicht mehr in Frage kommen. Denn es geht nicht nur um die Aufbringung der Devisen, sondern vor allem um die Ueberwindung der deutschen Wirtschaft. Durch Dünnerausfuhr und Rückzahlung um jeden Preis würden wir die schwachen Anfänge der Wirtschaftspolitik nur erneut zerstören. Nicht nur in der Wehrpolitik, sondern auch wirtschaftlich muß Deutschland sich seine Gleichberechtigung erkämpfen und sich freimachen von einer Schuldenlast, die man, wie die das Normale um 100 Prozent übersteigende Hinsicht zeigt, keinem anderen Volke bieten würde.

Dr. Bracht über Verfassungsfragen

Der Reichsinnenminister im Rundfunk

Berlin, 18. Jan. Reichsinnenminister Dr. Bracht sprach am Mittwochabend aus Anlaß des Reichsgründungstages im Rundfunk. Der Minister führte unter anderem aus: Vor wenigen Tagen haben wir in stillen Gedenken und der Stunde erinnert, in der vor zehn Jahren fremde Truppen verträglich das Ruhrgebiet besetzten. Lebendig haben wir uns jene aufwühlenden Monate, in denen eine von unbedingter Hingabe an Heimat und Vaterland erfüllte Bevölkerung ein Beispiel dafür gab,

daß bewaffnete Willkür nichts gegen entschlossenen Selbstbehauptungswillen vermag.

Aber wir wollen nicht vergessen, daß am Ende jenes heroischen Abschnittes der Nachkriegsgeschichte drohend die Gefahr des Reichsverfalls stand. Darum ist der 18. Januar sein Tag der lauten Feier, sondern ein Tag der Besinnung.

Wir wollen unter dem Trud der Sorge der Gegenwart nicht vergessen, aus welcher tiefen Niederlage sich das deutsche Volk wieder emporgearbeitet hat. In diesem Gedenktage wollen wir in Dankbarkeit auch der Tatsache gedenken, daß in den Tagen des Zusammenbruchs der Generalstabes von Hindenburg und der verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert — über alle Gegenstände und Parteien hinweg — eben die Idee der Verfassung stand: Wir sind ein Volk — und damit ihrem Volk das Reich gerettet habe. Das alte Kaiserreich, aus dem solche Männer aus den verschiedensten Schichten hervorgegangen sind, konnte nicht so vorkommen sein, wie man es heute manchmal hinzustellen versucht.

Drei Grundgedanken der Bismarckschen Reichsverfassung

Kann kein wie auch immer gearteter Reichsaufbau entstehen. Zum ersten den Einheitsgedanken; er ist die Voraussetzung für den Bestand des deutschen Volkes überhaupt. Diese Einheit ist eine Selbstverständlichkeit, soweit es sich um das heutige Reichsgebiet handelt. Aber unter Einheitswille geht weiter: Wir gedenken mit heiligem Herzen der Millionen von Deutschen, die durch Schicksal oder Gewalt fremde Staatsbürger geworden sind. Ihnen allen gilt unser Gruß und Treuebekenntnis! Vielen von ihnen wird der Weg ins Reich niemals zu erschließen sein. Mit vielen anderen

helfen wir auf den Tag, auf dem durch ihre Heimkehr erst die deutsche Einheit vollendet sein wird.

Zum zweiten werden wir aus Bismarcks Werk heute und in aller Zukunft die Mitwirkung des Volkes festhalten. Die Art der Mitwirkung mag Veränderungen unterliegen; alle künftigen Geschlechter werden die in Bismarcks Werk zum erstenmal verwirklichte Erkenntnis bewahren, daß nur der Staat stark ist, den sein Volk trägt. In Bismarcks Werk liegt gleichseitig die Lehre und Mahnung, daß jeder Volkswille um so mehr zur Geltung kommen kann, wenn gleichzeitig Vorrechte dafür getroffen sind, daß in Zeiten der Verleugung und der Abhängigkeit dieses Volkswillens das Gleichgewicht des Staates nicht gefährdet wird.

Es war ein Reicherverbündener Bismarcks, in den staatsrechtlichen Aufbau des Reiches die deutschen Bundesstaaten als Träger der Ueberlieferung einzuschalten. Dies ist der dritte Gedanke seines Werkes.

Bismarck stellte neben den Willen des Gesamtvolkes den Willen des bundesstaatlich gegliederten Volkes.

In den zwei Jahrtausenden deutscher Geschichte haben wir einen fast ständigen Kampf zwischen Reichsgewalt und Einzelwillen erlebt. Bismarck hat beide Ströme eingedämmt und ihnen eine Richtung gewiesen. Die Vertretung der Nation in der Welt kann nur mit gesammelter Kraft durch die eine Reichsgewalt erfolgen, der die staatlichen Machtmittel uneingeschränkt zur Verfügung stehen müssen.

Bismarcks Werk ruhte auf einem gesellschaftlichen Untergrund, den Adel, Bürger und Bauern bildeten. Erst mit der fortschreitenden Industrialisierung bildete sich aus der Arbeiterbevölkerung ein neuer Stand. Seine Verbindung mit dem Volksganzen ist später nur zu einem geringen Teil gelungen. Sie hätte gelingen können, wenn der Geist von Bismarcks Werk in neuen Formen fortentwickelt worden wäre. Die Politik Bismarcks vor und nach der Reichsgründung zeigt einen ständigen Aufwärtsweg an, um die großen nationalpolitischen Aufgaben und dem Bemühen, alle Schichten des Volkes an dieses Ziel heranzuführen. Niemals hat ihn der Gedanke verlassen, daß das Reich nur Bestand haben kann, wenn in ihm die lebendigen Kräfte des Volkes wirken.

Die Verfassung von Weimar

hat dem Volk, das im Kriege seine Reichstreue bewies, souveräne Rechte gegeben. Wir stehen gegenwärtig unter dem Eindruck des Verfalls dieser Verfassung. Die Rechte, die dem Volk gegeben wurden, sind von Parteien mißbraucht worden. Wenn Parteien es übernehmen, den Willen des Volkes zu vertreten, dann haben sie auch die im Sinn der Verfassung begründete Pflicht, in praktischer Arbeit an den Aufgaben des Staates teilzunehmen. Statt dessen ist durch Parteien der Wille des Volkes bei der Durchführung ausgedehnt worden. Eine Verfassung soll das Mittel zur positiven Einordnung des Volkswillens in den staatlichen Aufbau sein — aber nicht Mittel für Parteizwecke. Aus dem Geist der Verneinung jeder Zusammenarbeit ist auch der Verfall entstanden, in stetem Vorlebenskampf die Bedeutung des 18. Januar und des 11. August gegeneinander auszuwetzen. Diesen Streit lehne ich ab. Es kann kein Zweifel mehr bestehen,

daß wir eine dem deutschen Volk gemäße Form für den inneren Aufbau des Reiches noch nicht gefunden haben.

Den Weg nach besseren Formen zu suchen, bleibt händige Pflicht aller deutschen Organe des Staates. Aber die Erinnerung an Bismarcks Werk soll uns auch wieder mahnen, daß die Konstitution eines neuen Staates nur dann Bestand haben kann, wenn es auf festen Weichen geründet ist. Wir müssen lernen, auch in die einzelnen Aufgaben der Gegenwart den Willen in einem nationalpolitischen Ziel zu pflanzen. Dieses Ziel kann nicht in der Rückkehr zur alten monarchischen Verfassung liegen. Es bildet sich aus

dem Zukunftswillen des deutschen Volkes und aus dem Sehnen, das Jahrhundert deutscher Geschichte durchlebt. Dieses Ziel ist das Reich. Alle Aufgaben, die das Staat, Verbände und Berufsklassen gestellt haben, sollen helfen, den Willen des Volkes zu einem gemeinsamen Aufschwung zu formen, der stark genug wird, das Gebäude des Staates zu tragen. Im Geiste dieser Aufgaben rufe ich die Deutschen auf, am Bau des Reiches der deutschen Stämme mitzuhelfen: Dem freien, starken Deutschen Reich!

v. Papen spricht zum Berliner Stahlhelm

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Jan. Der Landesverband Großberlin des Stahlhelms veranstaltete am Mittwochabend eine eindrucksvolle Reichsgründungsfeier, auf der Reichsfeldmarschall a. D. von Papen die Festrede hielt. Unter den Ehren Gästen befanden sich der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant Duxerberg, Kronprinz Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich und Ministerialrat Putsch von der Reichsregierung. Nach dem Einmarsch der Fahnen und nachdem 300 neue Stahlhelmmitglieder verpflichtet worden waren, wurden von Jungstahlhelmlern zunächst sportliche Vorführungen gezeigt. Hieran schloß Reichsfeldmarschall a. D. von Papen, den starker Besuch begrüßte, das Wort. Er gab zunächst ein Bild des 18. Januar 1871 und der Kämpfe, die zur Gründung des Reiches führten. Die Größe des Bismarckschen Werkes sei in ihrem ganzen Umfange erst am Ende des Weltkrieges erkannt worden.

Hier habe sich die Bismarcksche Schöpfung in ihrer ganzen Kraft offenbart.

als sie die größte Belastungsprobe der Geschichte bestanden habe, trotzdem die Revolution ihr den Grundpfeiler der monarchischen Staatsform entrieh und das zentralistische Kompromiß von Weimar die Voraussetzungen zerstörte, unter denen die deutschen Bundesstaaten das Reich gegründet hatten. Der Redner betonte dann weiter, daß die „Deutsche Frage“ heute wieder im Mittelpunkt der europäischen und damit der Weltpolitik stehe. Der Eiserne Kanzler habe seinerzeit mit dem König von Preußen zusammen den Widerstand des Landes brechen müssen. Die Ehrhaltung der Autorität der Regierung gegenüber der Parlamentarität wiederherstellen, und unter seiner Führung würden wir, wie es der Reichswehrminister am Sonntag verkündet habe, auch die Gleichberechtigung Deutschlands, die Allgemeine Wehrpflicht, und wieder erlangen. Die Verwirklichung aber für die Wiedererlangung unserer Freiheit sei

die Wiederherstellung einer starken politischen Front, die nicht aus einzelnen Ständen und Parteien, sondern aus allen aufbauwilligen Kräften des Volkes zu schließen sei.

Ohne den deutschen Arbeiter und ohne die deutsche Jugend sei das neue Reich nicht zu bauen. Zum Schluss seiner Darlegungen rief Herr von Papen zur Bildung dieser Front auf, die vom Geist der alten A. M. E. von Dienst und Pflicht und Unterordnung unter das Ganze getragen sein müsse. — Mit dem Gelange des Deutschlandliedes fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

Bereitwilligkeit der Arbeitslosenhilfe

Berlin, 18. Januar. Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wiederholte am Mittwoch Reichsarbeitsminister Dr. Brüning seine bereits vor dem Haushaltsausschuss abgegebenen Mitteilungen über den Stand der Sozialversicherung.

Er erklärte darüber hinaus, daß die Reichsregierung in den nächsten Tagen ihre Entscheidungen zur Frage einer Bereitwilligkeit der Arbeitslosenfürsorge treffen werde.

In Ergänzung dieser Ausführungen erklärte ein Regierungsvertreter, daß der Mitgliederbestand in der Krankenversicherung seit 1929 von 22,4 auf etwa 18 Millionen gesunken sei. Am höchsten gefährdet sei die Lage der Invalidenversicherung. Sehr schwere Sorgen bereite auch die Knappschaftsversicherung. In der Arbeiterpensionskasse sei die Mitgliederzahl auf fast die Hälfte gesunken. Im vergangenen Jahre seien Reichsaufschüsse in Höhe von 95 Millionen RM. notwendig gewesen.

Ministerialdirektor Dr. Weigert betonte, daß man nie beabsichtigt habe, durch die Arbeitslosenversicherung das ganze Risiko der Arbeitslosigkeit zu decken. Man sei deshalb 1927 von einem bestimmten Risiko ausgegangen und habe für normale Zeiten die Reserve für die Arbeitslosenversicherung aufgestellt. Die Katastrophe sei dadurch entstanden, daß die Arbeitslosenversicherung nicht so entwickelt worden sei, wie es diesem Gedanken entspräche hätte. Prospektionen für 1933 seien außerordentlich schwierig, besonders jetzt im Anfang des Jahres. — Der Ausschuss trat dann in eine Aussprache über die Arbeitslosenhilfe ein.

Unter Ablehnung eines weitergehenden sozialdemokratischen Antrages wurde folgender Bescheid angenommen: Das Zentrum, die Bayerische Volkspartei, der Christlich-sozialen und der Nationalsozialisten angenommen:

„Bei den Maßnahmen zur Sicherstellung einer geordneten Arbeitslosenhilfe ist unter allen Umständen der grundsätzliche Charakter einer selbständigen Arbeitslosenversicherung, sowie auch eine organische Verbindung der Arbeitslosenhilfe mit der Arbeitsvermittlung anzuerkennen.“

Die Deutschnationalen enthielten sich der Stimme, weil sie ihre Entscheidung nicht treffen wollten, ohne die genauen Absichten der Regierung zu kennen. — Die übrigen Anträge zur Arbeitslosenhilfe, sowie die Anträge zur Sozialversicherung sollen am Donnerstag behandelt werden.

Die Frage eines Osttarifs

Berlin, 18. Jan. Das Davao-Büro hat sich am Berlin melden lassen. Reichsminister v. Brüning habe erklärt, daß die Reichsregierung bei dem augenblicklichen Stand der Dinge nicht daran denke, selbst die Initiative zu einem Antrage an Revision der Osttarife zu ergreifen. Er habe hinzugefügt: Wenn Deutschland in Ost aufgefördert würde, neue Verträge hinsichtlich seiner Grenze mit Polen zu unterzeichnen, würde es diesem Antrage seinen Willen entgegenbringen, diese Grenze nicht anzuerkennen und daran zu erinnern, daß Deutschland ihre Revision zu erreichen wünsche. — Von Berliner oständiger Stelle wird dazu erklärt, daß der Außenminister diese Erklärung nicht abgegeben habe, die jedoch dem Standpunkt der Reichsregierung entspreche.

Der Reichskommissar Untersuchungsamt

Berlin, 18. Jan. Der auf sozialdemokratischen Auftrag eingesetzte Untersuchungsamt des Reichspräsidenten, Hans von Helldorf, der die Untersuchung der Reichskommissar in Preußen geleitet haben, hielt am Mittwochabend keine konsultierende Sitzung ab. Vorsitzender des Ausschusses ist Dr. Nicolaï (Rasos). Zum Berichterstatter wurde bestimmt Staatsminister a. D. W. Graef (Rasos). Der Vorsitzende wurde ermächtigt, im Einvernehmen mit den Berichterstattern den Verhandlungsplan aufzustellen und den Termin der nächsten Sitzung festzusetzen.

Der Vollstreckungsschutz in Kraft

Berlin, 18. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung vom 17. Januar 1933.

Der Reichslandbund gegen die Regierung

Rede des Präsidenten Willkens

Breslau, 18. Jan. Auf dem Schlesischen Landbundtage in Breslau hielt am Mittwoch der Präsident des Reichslandbundes, der nationalsozialistische Reichslandbundespräsident Willkens, eine Rede, in der er unter anderem ausführte: Wir müssen verlangen, nicht auf Interessententwischen, sondern um der gesicherten Zukunft des Volkes willen die Abkehr von dem Wahn der Erhaltung unseres Volkes durch Begünstigung der Ausfuhrwirtschaft zu Lasten des Binnenmarktes.

Wir erleben nicht eine vorübergehende konjunkturelle Weltwirtschaftskrise, sondern wir stehen in einer Strukturwandlung des Weltmarktes.

Die Ankerlegung der Wirtschaft hat nicht über die Ausfuhrindustrie, sondern über die Gesundung des Binnenmarktes zu gehen. Ein Kanzler wie Herr v. Schleicher, der sich selbst Wochen nach Eintritt seines Amtes noch nicht klar darüber gewesen ist, welchen von den beiden Wegen er gehen solle, ist bestimmt kein Führer aus deutscher Not. Die große Frage, die gerade von landwirtschaftlicher Seite her zu lösen ist, ist die Frage der Arbeitsbeschaffung. Dem, was bisher über den Arbeitsbeschaffungsplan der Reichsregierung bekannt geworden ist, ist vor allem entgegenzusetzen, daß in ihm viel zu ausdrücklich als Träger der Arbeit öffentlich-rechtliche Körperschaften bestimmt sind, die nach allen Erfahrungen der Vergangenheit viel zu sehr geneigt sind, die ihnen zugewiesenen Mittel für unproduktive Anlagen anzunehmen, da sie in der Lage sind, die Verschlingung und Amortisierung von sich auf die Steuerzahler abzuwälzen. — Eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft ist die Siedlung.

Selbstverpflichtung für und die Forderung, daß jeder Siedlung die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft voranzugehen hat.

Die heutige Siedlung ist und war in dieser Beziehung ein Verbrechen an den Angehörigen. So sehr wir von der Notwendigkeit der Siedlung im allgemeinen und besonders im deutschen Osten durchdrungen sind, können wir den heutigen Machthabern nicht das Recht anerkennen, ohne Kontrolle darüber zu entscheiden, wer von keinem Besitze gehen soll, um ihn zur Siedlung freizumachen.

Auf einer Landbundtagung in Gütrow sprach am Reichsgründungstag vor etwa 2500 Landwirten der Präsident des Reichslandbundes, Graf Raikrenz, über den Kampf der Landwirtschaft.

Vorstandssitzung des Industrie- und Handelslages

Berlin, 18. Jan. Der Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelslages trat heute unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Grund zu einer Sitzung zusammen, die sich zunächst eingehend mit dem jüngeren Vorklageerkenntnissen im Einzelhandel beschäftigte. Im übrigen ergab die Besprechung der wirtschaftspolitischen Lage, daß manche Anzeichen einer Wiltderung der Krise hinderten. Es müsse aber unter Berücksichtigung innerpolitischer Machtkämpfe von der Wirtschaft alles ferngehalten werden, was das Vertrauen in die Stabilität der Reichswirtschaft und damit die möglichst rasche Entlastung der privatwirtschaftlichen Kräfte über. Hierzu sei es unerlässlich, daß die seit einigen Monaten eingeschlagenen wirtschaftspolitischen Grundlinien klar und sicher weiterverfolgt werden. Hierzu gehöre auch, daß die deutsche Handelspolitik die Wege der deutschen Ausfuhr offenhalte.

Die Notlage der Künstler

Berlin, 18. Jan. Der Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates zur wirtschaftlichen Förderung der geistigen Arbeit nahm am Mittwoch einstimmig eine Entschließung an, in der es u. a. heißt:

„Der Reichswirtschaftsrat weist die Reichsregierung erneut auf die große Notlage der Künstlerwelt hin, die im Interesse der Kulturlandschaft wie insbesondere um die deutsche künstlerische Kultur nicht in Gefahr geraten zu lassen, der Hilfe bedarf. Der Reichswirtschaftsrat erachtet die Reichsregierung: zu prüfen, ob durch Uebernahme besonderer Mittel und durch andere geeignete Maßnahmen der Notlage abgeholfen werden kann, oder im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms die Beschäftigung von dringender künstlerischer Kräfte zu sichern.“

Revision im Sumpelprozess

Freiburg i. Br., 18. Januar. Staatsanwaltschaft und Verteidigung haben gegen das Urteil im Sumpelprozess (Daubmann), in dem der Schneider Sumpel wegen seiner Daubmann-Schwindeleien zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Beschalt Tre

Berlin, 18. Jan. Schreiben an den Reichspräsidenten in Berlin erfolgt in Ostow geduldet, in diesem Vorwurf, daß die Sowjetregierung...

Ziele der

Genf, 18. Jan. veränderten in Wirtschaftskongress Kommentar über den ersten Kapitels Beseitigung der internationalen Beschränkungen, das dringende...

Der Ideen

Ueber die Notwendigkeit von Maßnahmen im Kampf gegen die Krise, die die Wirtschaftskongress...

Die Ober

Berlin, 18. Jan. Artikel 341 des neuen Ober-Richters am 23. Januar fertiggestellt und genehmigt worden an der Reichsversammlung...

Trotsky flagt Stalin an

Weshalb Trockis Tochter Selbstmord beging

Berlin, 18. Jan. Der Trotsky hat sich in einem Schreiben an das Zentralkomitee der russischen Kommunistischen Partei zu den wirklichen Gründen für den kürzlich in Berlin erfolgten Selbstmord seiner Tochter Sinabla Wolfson geäußert. Trocki erhebt, wie die „Nachtausgabe“ meldet, in diesem Schreiben gegen die Sowjetunion den Vorwurf,

„dass die Sowjetregierung die Schuld an dem Selbstmord seiner Tochter trage.“

Sogar glaubt Trocki auch der deutschen Polizei sagen zu müssen, daß sie „infolge von Intrigen der Stalinischen Agenten“ beschloß, seine Tochter auszuweisen, doch gibt Trocki selbst zu, daß die deutsche Regierung in erhebliche politische Schwierigkeiten dadurch geraten sei, daß die Sowjetregierung seiner Tochter das Recht der Sowjetbürgererschaft abgeprochen habe. Da sich seine Tochter im Ausland politisch schon wegen ihrer ersten Erkrankung gar nicht habe betätigen können, sei die Aberkennung der Staatsangehörigkeit

„ein pater und sinnloser Hochakt“

gegen ihn, Trocki, gewesen. Trocki sagt dann weiter, daß seine Verfolgung durch die Sowjetunion immerhin ein politisches Ziel habe. Die Verfolgung seiner Tochter entbehre aber sogar des Schattens eines politischen Sinns. Ihren Selbstmord am 5. Januar 1933 nenne man einen freiwilligen Tod. „Rein, er war nicht freiwillig. Stalin hat ihr diesen Tod aufgezwungen.“ Er, Trocki, begnüge sich mit dieser Erklärung ohne weitere Schlussfolgerungen.

Ziele der Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 18. Januar. Der Wirtschaftsausschuss der Sachverständigen für die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz hat für den Schlussbericht den Kommentar über die Weltwirtschaftsfragen, die auf der Londoner Konferenz behandelt werden sollen, fertiggestellt. Im ersten Kapitel handelt der Wirtschaftsausschuss sich, daß die Befreiung der verschiedenen Arten von Beschränkungen des internationalen Handels (Einfuhrverbote, Devisenbeschränkungen, Clearing-Abkommen usw.)

das dringendste der zu lösenden Probleme für die Wiederkehr der Weltwirtschaft zu normalen Verhältnissen darstelle. Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit der Zolltarifpolitik und der Handelsvertragspolitik. Es beginnt mit der Feststellung, daß die Weltwirtschaftskonferenz die gegenwärtige Praxis abändern und die Handelsverträge liberaler Weisheit zu sichern suchen müsse. Hier findet sich auch die wichtige Anerkennung, daß eine Besserung der Wirtschaftslage erreicht werden könnte, wenn die Schuldverhältnisse in Waren und Dienstleistungen zu bezahlen vermöchten und die Gläubigerländer ihre Wirtschaftspolitik dementsprechend einrichteten. Der Zollabbau könne auf zwei Weisen geschehen: Auf einem durch einen „Zollfrieden“ zu erreichenden Stillstand in der Erhöhung der Zolltarife müsse ein Abbau folgen. Dieser könne auf vier Wegen geschehen: 1. allgemeine Abkommen aller Konferenzstaaten, 2. Konfliktabkommen von Staatsgruppen, 3. auf Grund zweifeltiger Verträge und 4. vermittels autonomer Zollsenkungen.

Der Idealfall wäre natürlich ein umfassendes Abkommen aller Konferenzstaaten.

Neben der Notwendigkeit dauernder oder vorübergehender Ausnahmen (z. B. Strafen) von der Weltbegünstigungsklausel müßte eine Liberalisierung herbeigeführt werden. Kapitel 3 handelt von der Organisation der Produktion und des Warenverkehrs. Nach Ansicht der Sachverständigen müßte hier auf gewissen Gebieten der Produktion und des Warenverkehrs eine gemeinsame Tat der Regierungen förderliche Wirkungen haben. Der Kommentar unterstreicht an mehreren Stellen die Notwendigkeit einheitlicher Schritte sowohl auf wirtschaftlichem wie auf finanziellem Gebiet.

Die Oberakte wird nicht unterzeichnet

Berlin, 18. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Von der durch Artikel 34 des Versailler Vertrags eingeleiteten internationalen Ober-Kommission ist nach langjährigen Verhandlungen am 21. Juli 1932 eine Ober-Schiffahrtsakte fertiggestellt und von den Vertretern der beteiligten Staaten genehmigt worden. Die deutschen Vertreter haben sich jedoch an der Zeichnung nicht beteiligt. Das Zeichnungsprotokoll ist während einer Frist von sechs Monaten, das

rungen. Diese Schlussfolgerungen werde einst die wiedererstandene Partei ziehen.

Singer-Filiale in Tokio zerstört

Tokio, 18. Jan. Die hierige Filiale der Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft war heute der Schmelzhammer zum Opfer gefallen. Um die Zeit, als das ausländische Personal sich zum Mittagessen begeben hatte, drangen etwa 200 Japaner in die Geschäftsräume ein, wo sie fast das ganze Mobiliar und wichtige Register zerstörten. Die Polizei, die den Schaden nicht mehr verhindern konnte, nahm über 100 Verhaftungen vor. Der Überfall wird auf die Unzufriedenheit der einheimischen Agenten der Gesellschaft mit ihren Vertragsbedingungen zurückgeführt.

Der chinesische Angriff in Jehol

Tokio, 18. Jan. Nach einer Mitteilung des japanischen Oberkommandos sollen in der Provinz Jehol etwa 45.000 Mann chinesische Truppen auf dem Marsch nach Tsinlau sein. Der Versuch der Chinesen, Tsinlau zu besetzen, sei jedoch mißlungen. Durch die Zusammenarbeit der japanischen schweren Artillerie mit den Alliierten sei es gelungen, die chinesische Offensiv zum Stillstand zu bringen. Die Kämpfe dauern jedoch noch an.

Ministermord in der Mandchurei

Paris, 18. Jan. Peking meldet aus Peking, daß der Minister der Mandchurei, Tschueng Tschiu, von einem Koreaner ermordet worden sein soll.

fehlt also bis zum 28. Januar des Jahres, zur Zeichnung durch die in der Kommission vertretenen Mächte offengelassen worden. Die deutsche Regierung hat nach eingehender Prüfung die Haltung ihrer Abordnung gebilligt und durch ihre Missionen den beteiligten fremden Regierungen am 14. Januar des Jahres eine Note übermitteln lassen, in der die Gründe für die Ablehnung der Ober-Schiffahrtsakte ausführlich dargelegt sind.

Die Befreiung des Fürsten Kaksfeldt

Trarborg, 18. Januar. Mittwoch vormittag wurde Fürst von Kaksfeldt, Herzog von Trarborg, in der Kirchenstadt der katholischen Stadtpfarrkirche von Trarborg befreit. Als Vertreter der Reichsregierung waren Ministerialdirektor Richard Meyer und Legationsrat v. Pies erschienen. Ferner waren die beiden Oberpräsidenten von Ober- und Niederschlesien, der Breslauer Regierungspräsident, der Kommandeur der 2. Kavalleriedivision, der Landesoberhauptmann von Niederschlesien und der Breslauer Oberbürgermeister sowie viele Vereine zu der Trauerfeier erschienen. Kardinalerzbischof Vertram geleitete in der Kirche ein Requiem. Vorher hatte Erzbischof Reichel in einer Gedächtnisrede die Tätigkeit des Fürsten als Oberpräsident von Schlesien, sein Wirken für Vaterland und Heimat und als Wohltäter der Menschheit geschildert. Er wies dabei darauf hin, daß der Verlebene ein treuer Sohn der katholischen Kirche gewesen sei und ihn der Papst mit Recht anlässlich seines 50. Geburtstags als die Säule und Feste der Katholiken in Deutschland bezeichnet habe. Als der Satz in die Gruft gesenkt wurde, erklang als letzter Abschiedsgruß das Jägerlied: „Jagd vor der“.

Die Beflaggung des Reichstages

Berlin, 18. Januar. Während in den frühen Nachmittagsstunden auf dem Hause des Reichstagspräsidenten die schwarz-rot-goldene Flagge gehißt war, ist sie in den Mittagsstunden durch eine schwarz-weiß-rote Fahne ersetzt worden. Auf dem Reichstag selbst wehen schwarz-rot-goldene Fahnen.

Zölllicher Anfall im Wiener Brauenhaus

Wien, 18. Jan. In seiner Wohnung im Brauenhaus der Nationalsozialisten wurde am Mittwoch einer der bekanntesten Wiener Architekten, Professor Kunstschilf, tot aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß ein Unglücksfall vorliegt. Kunstschilf hatte offenbar beim Kochen den Schlauch vom Gasrohr aus Versehen losgerissen, so daß Leuchtgas ausgedröhnt war.

15 Zentimeter Schnee in Mailand. In Norditalien fällt seit Sonntag Nacht fortgesetzt Schnee. In Mailand ist die Schneedecke 15 Zentimeter hoch, 16.000 Schneeschipper sind aufgerufen worden.

Die belgische Kunstausstellung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 18. Jan. Die Kunstausstellung, die die belgische Regierung in Berlin veranstaltet, und die lebhaften Proteste der nationalen Öffentlichkeit herausgelordert hat, wird, wie wir erfahren, von amtlichen Vertretern des Reiches nicht besucht werden. Auf diese Weise wird zum Ausdruck gebracht, daß die Reichsregierung die Gründe, die die Proteste der Öffentlichkeit auslösten, als berechtigt anerkennt. In dem weitergehenden Schritt, der belgischen Regierung nahezuweisen, auf die Ausstellung zu verzichten, hat man sich nicht entschlossen, weil in Brüssel im nächsten Jahre eine deutsche Kunstausstellung stattfinden soll, die der Förderung der belgischen Behörden nicht entgegenstünde. Der Vizepräsident des Preussischen Landtags, der deutschnationale Abgeordnete Dr. von Kries, hat die ihm zugekommene Einladung zur Eröffnung der Ausstellung dem Präsidium der preussischen Kunstakademie zurückgeschickt, weil die Veranstaltung dieser Ausstellung kurze Zeit nach der Ausweisung des Kaplans Willes aus Eupen seiner Auffassung von nationaler Würde nicht entspreche.

Kein belgisches Sonderregime in Eupen

Berlin, 18. Jan. In der deutschen Öffentlichkeit ist wiederholt die Befürchtung geäußert worden, die belgische Regierung beabsichtige in Eupen-Malmedy-Et. Blies ein Sonderregime einzurichten. Demgegenüber kann mitgeteilt werden, daß die belgische Regierung dem Ansinnen kein Interesse hat, das belgische Sonderregime einzurichten und begründet seien.

Der preussische Staatsrat gegen Amneltie

Berlin, 18. Jan. Der preussische Staatsrat wählte in seiner heutigen Sitzung sein Präsidium in der bisherigen Zusammensetzung wieder. Präsident ist also weiterhin Dr. Hedenauer. Die neue Geschäftsordnung wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Die Ausführungsbestimmungen zu dem Reichsammneltiegesetz wurden durch Kenntnisnahme erledigt. Dazu wurde ein Antrag der Arbeitergemeinschaft angenommen, in dem es heißt,

wiederholte Amneltien seien an sich schon eine schwere Gefahr für die staatliche und Rechtsordnung.

Das gelte besonders für das letzte Amneltiegesetz. Die Folge dieser Ausdehnung der Rechtspflege zeige sich bereits in vermehrten politischen Straftaten. Der angenommene Antrag fordert, daß in Zukunft der Gesetzgeber die Interessen der Rechtspflege und damit die Grundlage staatlicher Ordnung besser wahren, und erwidert das Staatsministerium, in Zukunft allgemeinen Gnadenbeweisen keine Zustimmung zu erteilen. Gegen den Antrag stimmten Sozialdemokraten und Kommunisten. Das Zentrum enthielt sich der Abstimmung. Die nächste Staatsratsitzung findet voraussichtlich am 21. Februar statt.

Sturm auf das Rathaus von Jmenau

Jmenau (Thür.), 18. Jan. Die Erwerbslosen Jmenaus drangen am Mittwoch unter kommunistischer Führung in das Rathaus ein. Sie mühten sich der Polizei gewalttätig hinausgedrängt werden. Bürgermeister Dirx-Baum, der die Polizei unterstützte, erlitt leichte Verletzungen. Zwei der Hauptführer wurden in Polizeigewahrsam genommen. Die Polizei räumte den Marktplatz mit dem Gummiknüppel.

Grippeferien in Braunschweig

Braunschweig, 18. Jan. Die Grippe hat in der Stadt Braunschweig in den letzten Tagen eine so starke Ausbreitung genommen, daß auf Anordnung des braunschweigischen Volksbildungsministers sämtliche Volksschulen und Mittelschulen in der Stadt Beurlaubung am Donnerstag auf etwa acht Tage geschlossen werden.

Unterzahlungen im UoD.

Berlin, 18. Januar. Die regelmäßig im Auftrag der Geschäftsleitung des Automobilclubs von Deutschland durchgeführten Buchrevisionen haben vor einigen Tagen zur Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten geführt, wobei sich nunmehr herausgestellt hat, daß der von dem Buchhalter Oberhardt Müller unterzeichnete Betrag 30.000 Mark beträgt.

Das führende Fachgeschäft

für preiswerte Augenoptik
Brillen-Roettig 25
Fragor Straße

Furtwängler-Konzert

Im Dresdner Gewerbehaus, am 18. Januar

Wieder einmal ist Wilhelm Furtwängler mit seinen Berliner Philharmonikern durch dankenswerte Vermittlung der Konzertdirektion Reichlich nach Dresden gekommen. Das gab, wie früher in gleichen Fällen, auch diesmal einen großen Abend. Das alle Weltstadtstrelke umfassende Musikpublikum, das sich für solche Ereignisse begeistert, ist gottlob noch nicht ausgeschöpft und wird auch nie ausgeschöpft. Bis zum letzten Platz war der große Gewerbehausaal ausverkauft.

Der Meisterdirigent kam diesmal wieder mit einem rein klassischen Programm. Er spielte die „Erste“ und die „Coriolan“-Ouvertüre von Beethoven und die große C-Dur-Sinfonie von Schubert, „Standwerke“ also. Und da Furtwänglers Dirigententum und die Werte seines prächtigen Berliner Orchesters längst vertraut geworden sind, ist es schwer, Neues über diesen neuen Furtwänglerabend zu sagen. Man kann freilich feststellen: Es war sehr schön! Aber eben diese Feststellung ist nicht neu.

Um aber doch ein wenig von den Einzelindrücken zu reden: Also, eine Sache wie die erste Beethoven-Sinfonie von Furtwängler zu hören, bedeutet immer eine ganz besondere Freude. Furtwängler hat ja eine gewisse Vorliebe für die „kleinen“ Beethoven-Sinfonien, die erste, zweite, vierte und achte. Er liebt, zu zeigen, daß auch sie vollwertige Schöpfungen ihres Meisters sind. Und so hat man denn zum Beispiel die „Erste“ selten so recht „beethovenisch“ gehört, wie gestern von Furtwängler. Trotz aller Anklänge an Dandys und Wogarten, es fändet sich doch stets der Titan an, schon in der langsamen Einleitung des ersten Satzes mit ihren pathetischen Akzenten, dann im Andante, das bei wunderbarer „sparsamer“ Tongebung zu einer feinen Klangstudie wurde, beim Menuett, das eigentlich schon ganz aus Scherzton abgeklungen schien. Und sogar beim Rondo betonte der einleitende Fortschritt die Größe und Pathos. Dann gewann freilich der Humor freie Bahn, aber immer wieder wechselnd mit seriösen Akzenten und schließlich in einer Klangstärkung abgeklungen, die die beliebte Instrumentation gleichsam über sich selbst hinaushob.

So war die Erste geklärt zur Coriolan-Ouvertüre, die nun, angefangen von den schmetternden Einzelklangschlägen bis zum unheimlich erlösenden Schluß, ganz

dramatische Hochspannung war, geladen mit gegensätzlichen Energien, in deren kämpfendem Ausgleich das ruhig und langsam genommene gefangliche zweite Thema gleichsam wie ein weltverlorenes Friedensidyll stand.

Schließlich die große Schuberz-Sinfonie in C. Im langsamen Anfang auch fast noch etwas vom pathetischen Beethovenstil behaftet. Dadurch ergab sich ein sehr eindringlicher Gegensatz zum allgerohesten Hauptteil, der so recht mit Herzenslust aus dem Vollen schöpfte, auch in der unwichtigen Klanggestaltung. Der langsame Satz dann zunächst wieder sehr ruhig, mehr Andante als con moto, aber doch nicht schlappend. Im Beginn hreckendweise fast konzertant wirkend, im Gegensatz der zarten Oboen- und Klarinettenrollen zum kraftvollen Tutti. Wohl im Voraus schon schwelgend und alle größeren Farben vorzüglich abdämpfend, gegen das Ende hin sogar dramatisch gesteigert, mit fast überlang gehaltenen Vokalpausen nach dem dreifachen Forté. (Nur zuvor muß übrigens auch ein kleiner Strich gewesen sein.) Eigentlich etwas zu wenig unbesangene für Schubert, zu wenig naiv, wirkte hier für Augenblicke die Auffassung. Aber die Natürlichkeit wurde wiedergewonnen in den beiden Schlüssen: das Scherzo polierte lustig los, wie sich's gehört, das Trio, warm und fein abgeklungen, war wieder eitel beseligte Träumerei und Schwärmerei. Der Schluß endlich letzte rauschend ein wie ein glänzender Marsch. Sein Tempo war frisch und nahm nur in den Epochen des Gesangsthemas behaushaltlichen Ausdruck an. Im übrigen gewann gerade dieser Satz auch klanglich noch ein-



Wilhelm Furtwängler während des Konzerts gezeichnet

wieder eitel beseligte Träumerei und Schwärmerei. Der Schluß endlich letzte rauschend ein wie ein glänzender Marsch. Sein Tempo war frisch und nahm nur in den Epochen des Gesangsthemas behaushaltlichen Ausdruck an. Im übrigen gewann gerade dieser Satz auch klanglich noch ein-

mal besondere Steigerung, so daß er zum rauschenden Finale-Höhepunkt des ganzen Abends werden konnte.

Wie immer wurde Furtwängler, der die drei Werke auswendig dirigiert, herzlich geleitet. Er ließ aber mit Recht auch kein Klangkörper ersten Ranges erweichen hatte. Man schied von dem Abend in jener freudig gehobenen Stimmung, die einem wirklichen künstlerischen Erlebnis stets nachhallt.

Dr. Eugen Schmitz



Rudolf Wanzke

der im internationalen Leben gefeierte Bass-Bariton, gibt am Freitag, dem 20. Januar, abends 8 Uhr im Künstlerhaus einen Lieder- und Ariababend

Nachgründungskommers des Waffenrings

Die alljährlich feierten die Dresdner Waffenstudenten die Erinnerung an die Nachgründung durch einen im- portanten Kommerz im Ausstellungspalast...

erinnerte in seinen Begrüßungsworten daran, daß die aus dem Krieg heimkehrenden Waffenstudenten...

Die Festrede hielt cand. Möbius (Möbius). Blümel sei ein Waffenstudent gewesen, einer der Unseren. Aber sei man seiner würdig? Die traurige Geschichte der letzten Jahre scheint das zu verneinen...

Der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Heuther,

sprach in sehr bewegten Worten über die Geschichte und Aufgabe des Waffenstudententums, das auf ihre Aufgaben schrieb: Ehre, Freiheit, Vaterland...

Landeskommandant Oberst Volke

sprach ausführlich im Namen des Befehlshabers im Wehrkreis IV seine Freude aus über das offene Bekenntnis des Vorsitzenden zur Zusammengehörigkeit des Soldaten und des Waffenstudenten...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

erinnerte daran, daß am 1. März es 120 Jahre her sind, daß Waffenstudententum und Soldatentum ein enges Bündnis eingegangen, als der preussische König sein Volk zu den Waffen rief...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

erinnerte daran, daß am 1. März es 120 Jahre her sind, daß Waffenstudententum und Soldatentum ein enges Bündnis eingegangen, als der preussische König sein Volk zu den Waffen rief...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

erinnerte daran, daß am 1. März es 120 Jahre her sind, daß Waffenstudententum und Soldatentum ein enges Bündnis eingegangen, als der preussische König sein Volk zu den Waffen rief...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

erinnerte daran, daß am 1. März es 120 Jahre her sind, daß Waffenstudententum und Soldatentum ein enges Bündnis eingegangen, als der preussische König sein Volk zu den Waffen rief...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

erinnerte daran, daß am 1. März es 120 Jahre her sind, daß Waffenstudententum und Soldatentum ein enges Bündnis eingegangen, als der preussische König sein Volk zu den Waffen rief...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

erinnerte daran, daß am 1. März es 120 Jahre her sind, daß Waffenstudententum und Soldatentum ein enges Bündnis eingegangen, als der preussische König sein Volk zu den Waffen rief...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

Mädchen im Arbeitsdienst

Besuch im Tageswerkheim im Kassel-Palais und im Jugendhof Rochwitz

Das schöne alte Kassel-Palais an der Bürger- wiese, das so lange leer gestanden hat, wird wieder durch- strahlt von jungem, frischem Leben...

Das ist das

Beteiligungs- und Arbeitsfeld der achtzig Mädchen vom freiwilligen Arbeitsdienst der Stadt Dresden.

Da wird fortgesetzt geputzt. Da rattern Nähmaschinen, um Alles auszuwaschen, Herrliches zu flicken, Unbrauchbares wieder brauchbar zu machen...

Domprediger Kündt von Kirchbach,

sprach wenige Worte der Besinnung. Woher alle mensch- lichen Dinge wohl ihre Ehre empfangen? Wenn das Leben der Väter höchstes nicht sei, wo seien dann die Werte...

Was Abiturientinnen werden können

Die praktischen Berufe

Die Verfassung der Arbeitsämter ver- anstaltete gemeinschaftlich mit dem Ausschuss für Abiturientenhilfe einen Vortragabend für Abiturientinnen...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

erinnerte daran, daß am 1. März es 120 Jahre her sind, daß Waffenstudententum und Soldatentum ein enges Bündnis eingegangen, als der preussische König sein Volk zu den Waffen rief...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

erinnerte daran, daß am 1. März es 120 Jahre her sind, daß Waffenstudententum und Soldatentum ein enges Bündnis eingegangen, als der preussische König sein Volk zu den Waffen rief...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

erinnerte daran, daß am 1. März es 120 Jahre her sind, daß Waffenstudententum und Soldatentum ein enges Bündnis eingegangen, als der preussische König sein Volk zu den Waffen rief...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

erinnerte daran, daß am 1. März es 120 Jahre her sind, daß Waffenstudententum und Soldatentum ein enges Bündnis eingegangen, als der preussische König sein Volk zu den Waffen rief...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

erinnerte daran, daß am 1. März es 120 Jahre her sind, daß Waffenstudententum und Soldatentum ein enges Bündnis eingegangen, als der preussische König sein Volk zu den Waffen rief...

Generalmajor Hof von Wöllinggen

und zur Arbeitsstätte. Sie sind alle sehr frohlich, die frei- willigen Helferinnen, und schaffen, daß es eine Freude ist. Und es gibt auch so viel Arbeit, daß die arbeits- faun mehr anfangen. Man könnte gut hunbert brauchen.

Im Jugendhof Rochwitz,

einem ehemaligen Kinderheim, wohin sich nun die Führung des städtischen Wohlfahrtsamtes unter Leitung von Stadträtin Kirchhof und Frau Amtsrat Schulz wendet...

täglich 210 Portionen Mittagessen für die Volks- Küche des Ortes

zubereiten und ausgeben. Da gibt es von früh bis abends zu schmecken, Werge und Kartoffeln zu schälen, Kessel und Töpfe zu putzen. Außerdem liegt dem Jugendhof die Ver- sorgung der Wäsche des Jungengelagers im Mar- garethenpark ob...

Diese Arbeitsheime, die von Frau Amtsrätin Schulz geschaffen wurden, sollen freilich nicht alles sein, was auf dem Gebiete des weiblichen freiwilligen Arbeitsdienstes getan wird. Nur Anregung und Beispiel soll das Wohl- fahrtsamt durch sie geben...

wurden, es sei kein Verus mehr, zu dem man herabsteige, sondern der einen hundertprozentigen Menschen erfordere.

Ueber handwerkliche Berufe vertrat sich Dr. Eise Meißner, die Geschäftsführerin der Landesstelle für Kunstgewerbe. Sie führte ein in den Geist, mit dem man an handwerkliche Berufe herangehen müsse und zeigte, daß gerade eine gehobene schulische Vorbildung...

Auch die Ausführungen der Frau Oberin Dr. von Abendroth über hauswirtschaftliche und pflegerische Berufe gipfelten darin, daß man gerade die gebildete Frau im Familiendienste sehr notwendig brauche...

Zum Schluß sprach Annemarie v. Wilska den jungen Mädchen von den Aufgaben der Wohlfahrts- pflegerin, über die geistigen und körperlichen Anforderungen, über die verschiedenartige fürsorgerische Vor- bildung und die seelischen Grundlagen...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Dr. H. H. St. Nachrichten nennt sich eine neue Einrichtung der rührigen R. W. Kreisbildung. Täglich vom Montag bis Donnerstag jeder Woche fahren die bezaubernden Autobusse...

Bücher und Zeitschriften

„Verhaltenspsychologie.“ Entwurf einer biologischen Wirklichkeitslehre vom Menschen. Von Dr. Hans Feigl...

„Der Wandel unserer Kultur.“ Von John Herman Randall II.

„Verhaltens Erfolge in unserem Weltanschauung.“ Von Oswald K. Hillen.

„Ein Tierbuchhändler in Florenz.“ An der Universität Florenz ist ein Institut gegründet worden...

„Die Atomgetriebe im Konflikt.“ Im Hochspannungslaboratorium der RWG sind jetzt außerordentlich interessante Versuche gemacht worden...

„Der Wandel unserer Kultur.“ Von John Herman Randall II.

„Verhaltens Erfolge in unserem Weltanschauung.“ Von Oswald K. Hillen.

„Ein Tierbuchhändler in Florenz.“ An der Universität Florenz ist ein Institut gegründet worden...

„Die Atomgetriebe im Konflikt.“ Im Hochspannungslaboratorium der RWG sind jetzt außerordentlich interessante Versuche gemacht worden...

„Der Wandel unserer Kultur.“ Von John Herman Randall II.

„Verhaltens Erfolge in unserem Weltanschauung.“ Von Oswald K. Hillen.

„Ein Tierbuchhändler in Florenz.“ An der Universität Florenz ist ein Institut gegründet worden...

„Die Atomgetriebe im Konflikt.“ Im Hochspannungslaboratorium der RWG sind jetzt außerordentlich interessante Versuche gemacht worden...

„Der Wandel unserer Kultur.“ Von John Herman Randall II.

„Verhaltens Erfolge in unserem Weltanschauung.“ Von Oswald K. Hillen.

„Ein Tierbuchhändler in Florenz.“ An der Universität Florenz ist ein Institut gegründet worden...

„Die Atomgetriebe im Konflikt.“ Im Hochspannungslaboratorium der RWG sind jetzt außerordentlich interessante Versuche gemacht worden...

„Der Wandel unserer Kultur.“ Von John Herman Randall II.

„Verhaltens Erfolge in unserem Weltanschauung.“ Von Oswald K. Hillen.

„Ein Tierbuchhändler in Florenz.“ An der Universität Florenz ist ein Institut gegründet worden...

„Die Atomgetriebe im Konflikt.“ Im Hochspannungslaboratorium der RWG sind jetzt außerordentlich interessante Versuche gemacht worden...

„Der Wandel unserer Kultur.“ Von John Herman Randall II.

„Verhaltens Erfolge in unserem Weltanschauung.“ Von Oswald K. Hillen.

202. Sächsische Landeslotterie

3. Klasse —ziehung vom 18. Januar — 3. Tag

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 200 RM. gezogen.

(Dritte Weisung)

Table with lottery numbers and corresponding prizes. Columns include prize amounts and winning numbers.

Nachrichten aus dem Lande

Sozialdemokratischer Stadtverordnetenvorsteher in Goldberg. Der bereits im bisherigen Stadtverordnetenkollegium als Vorsteher tätig gewesene Sozialdemokrat...

Bürgermeisterwahl. Gottkoba, Ratsherr der im August 1932 in Gerdorf vom alten Gemeindevorstandskollegium gewählte Bürgermeister...

90 Jahre Gewerbe- und Bürgerverein. Tharandt. Der hiesige Gewerbe- und Bürgerverein kann auf ein 90jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand im Stadthotel eine Feierstunde statt...

Stadttrat Bernhard Anger. Hohenstein-Ernstthal. Im Alter von fast 88 Jahren wurde jetzt der Ehrenbürger unserer Stadt, Stadttrat Bernhard Anger...

Die 11 Meter hohe Plastik „Brachtwels“ und der Konstruktionsbau „Tredner Jubiläumssaal“, das Restaurant zum „Garten des Sultans Nr. 8“ und der Keller zum „Tischbaum“...

Die Zentrale für Jugendberufshilfe beginnt am Freitag wieder ihre Arbeit. In Dresden, im neuen Gebäude...

Veränderung sächsischer Wägen und Wechsell. Bei der Wägenänderung G. S. Th. 1. Klasse in Dresden, Auguststraße 4...

30 Jahre Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbetreibenden

Am 20. Januar 1933 kann die Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbetreibenden an die 30. Jahrestage ihrer Tätigkeit zurückblicken. Die Anstalt hat...

entwegten Förderer ihrer Sache. Als ehrenamtlicher Branddirektor hat er das Feuerlöschwesen der Stadt auf beachtliche Höhe gehoben...

Die Weithainer Stadtratswahlen sind ungültig. Vorna. Der Bezirksauschuss der Amtshauptmannschaft Vorna befand sich in seiner letzten Sitzung...

Zur großen Armees abberufen. Glandsch bei Vienenmühle. Der Gemeindevorstand a. D. August Clausniger...

Eine Gratulation des Reichspräsidenten. Oberfrohna. Dem 84jährigen hiesigen Rentnerpaar Hermann und Ernestine Voigt wurde anlässlich der Diamantenen Hochzeit ein persönliches Glückwunschschreiben...

55 Jahre Feuerwehrmann. Ruhdorf. Anlässlich eines Jubiläums der hiesigen freiwilligen Feuerwehr konnte der Ehrenmitglied Herr...

Drei Schulkinder beim Vobfahren verunglückt. Ehrenkriegerstraße. Auf der Ehrenkrieger Straße fuhr ein mit drei Schulkindern besetzter Bus in rasendem Tempo gegen einen Wall...

German-Englisch-Souvenirklub. Freitag 20. Uhr. Training im Gymnasium Dr. Hammer. Weibliche Schullehrer...

Evangelischer Arbeiterverein Dresden-Vahren u. Ums. Freitag 20. Uhr. Redefest: Monatsversammlung. Vortrag des Bezirksverbandvorsitzenden...

Enthaltensamkeitverein „Neuland“. Freitag 20.15 Uhr. Vortragsabend: Vater Euphrosin und die Hildesheimer. Eintritt frei.

Internationaler Philatelisten-Verein Dresden vom 1877. Freitag 20. Uhr. Sitzung. Ausschußsaal, Weidner Saal. Vorträge...

Wanderklub der Vahren-Vahren-Kirche. Freitag 20.15 Uhr. im Gemeindefeisch, Martin-Luther-Platz 5. Vortrag: Der hiesige Vahren...

Kampfbundvereinigung 10. und 11. 108. Sonnabend 20.15 Uhr. Winterabend: Monatsversammlung.

Die Preise in den Markthallen

Bewegten sich nach den amtlichen Berichten vom letzten Mittwoch in folgenden Grenzen:

Table listing market prices for various goods like meat, oil, and other commodities. Columns include item names and price ranges.

Der Dresdner Wausparkassenprozeß

Zeugenerklärungen bis in den Februar hinein

In dem seit dem 5. Januar vor der 14. Strafkammer des Dresdner Landgerichts verhandelten Prozeß gegen die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer der Wausparkasse „Waxelaund“ sind die Zeugenerklärungen...

Verkehrsveranstaltungen

- List of transportation events including train excursions, boat trips, and other travel-related activities.

Nach Inventur zur Räumung

des Lagers bis 30. Januar 33 auf 10% Skonto

Anzüge von RM. 90 an / Mäntel / Paletots Damen-Mäntel / Kostüme von RM. 100 an

J. Schifferdecker

Faune Herren- und Damenschneider

im Stadtwaldschloßchen am Postplatz, Eing. Sophienstraße.

Wir drucken alle Arten Geschäfts- u. Privatdrucksachen u. liefern schnell u. preiswert Geschäfts- und Durchschreibebücher

ZOCHER Wiedruffer Straße 24

Umtl. 2

Large vertical advertisement on the right side of the page, containing various notices and promotional text.

Umtl. Bekanntmachungen

Die Genehmigung zur Ausführung von Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen... 1. Hübner, Rudolf, Schlossermeister, Schönstraße 20...

Wer weiß etwas?

Wer den Aufenthalt der nachstehend bezeichneten Personen kennt, wird gebeten, ihn unter Angabe des beigefügten Adresses...

in Dresden, Sammelort der Diener: Dresden, Hauptstraße... in Dippoldsdorff, Sammelort der Diener: Wölffel, Wohnungs...

MAILÄNDER MUSTERMESSE Internationale Ausstellung 12.-27. April 1933 Italiens größter Markt für die Entwicklung der internationalen Handelsbeziehungen...

Rundfunkprogramme

Donnerstag, den 19. Januar 1933 Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig 8.15: Rundfunkmarkt...

19.50: Volksmusik aus Klingenthal, angeführt von Schülern und Schülerinnen der Gewerkschule für Musikinstrumentenbau...

19.30: Tango zum Mitternacht (Schlesischer Rundfunk). 19.30: „Nigoleto“ (Ungarn). 19.50: „Die Reuberger“ (Süddeutscher Rundfunk)...

SCHLAFZIMMER DIREKT von der FABRIK Unsere Sonderausstellungen erfreuen sich in Dresden großer Beliebtheit. Vorteilhafte Preise, schöne Modelle und pünktliche Lieferung...

Hirsch & Co. Inventur-Verkauf Donnerstag, Freitag und Sonnabend 3 Spezial-Tage für Kleider Einige Beispiele: Sporil. Kleider in reinwoll. Dorken-Jersey 25.- und 18.-...

Eröffnungsfeierfeier im neuen Verfeinerungstotal! Freitag, den 20. Januar 1933, vorm. 10 Uhr, geladene Gäste... Alfred Häfner, Dresden-N., Amalienstraße 24, Ruf 21964.

Der Brand... Hauptmann... 20 Uhr, die... 20.15 Uhr... 20 Uhr... 20 Uhr...

Trinkt

Grenzauell

das führende
Qualitäts-Bier Deutschlands

Generalvertretung für Dresden:
Biervertriebsgesellschaft m. b. H.
Telephon 54235

LUISENHOF
WEISSER HIRSCH

Donnerstag: Tanztee und Gesellschaftsabend
Sonntag: Tanztee
Piletzsch-Marko-Orchester

Sitt treuer u. feingeb.
Bauerstübchen mit feinem
Brot für alle Klein-
und Guts-Besitzer für
sich selbst. Verkauft
Mediziner
Doktor, Prof. Dr. med.
früh. Prax. Dresden
baldige Ehe
auf Bestellung. Prof.
Dr. med. Dr. phil. Dr. phil.
Miet-Pianos
Rabe, Zirkusstr. 31

Der größte Tonfilm-Erfolg dieser Saison!

3. Woche 3. Woche

Grün ist die Heide

nach Motiven von Hermann Löns
mit
Camilla Spira, Peter Vob, Karl Blume,
Fr. Kampers, P. Beckers, Theodor Loos

Werktag:	Sonntag:
4	1/3
1/7	1/3
1/9	1/7
	1/9

Beachten Sie unsere billigen Preise!

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29 — Am Postplatz

Eisbahn Carolasee
Donnerstag nachmittags u. abends
Großes Militär-Konzert
Obermusikmeister **Stöck**, ehem. Garderegiment

Bierstall Gr. Kirchgasse 6-8
das gute Herrenlokal
Heute Schlachttag
Alle Schlachtgerichte in bester Ausführung.
Abends die berühmte Blut- und Leberwurst.
Polizeistunde 3 Uhr

Großer echter Berliner Teppich
und verschiedene echte Bräuen
sowie billig zu verkaufen bei
Wing Stamer, Gültichaustr. 14, 3.

KOFFER
aller Art, nur eigener Herstellung in Riesen-
auswahl zu niedrigsten Preisen. Reparaturen
Thomae
Lindensstr. 14, Reichsstr. 4,
Johannstr. 50, Fernruf 41 028

Kostproben Sie!

Im **Kofa**-Laden, Seestraße,
Ecke Breite Straße, erhält
jeder eine Tasse guten Kakao
— kostenlos und ohne Kauf-
zwang — von dem das ganze
Pfund nur 50 Pfennig kostet!
Überzeugen Sie sich von dessen
Güte — kostproben Sie!

Kofa
-Schokoladenfabrik

In unserem **Inventur-Verkauf** ab 16. Januar
bringen wir zur wertvollen
Damen-Mäntel
von hohen Preisen zum Verkauf
für Sport- u. 12 M., für Winter- u. 14 u. 16 M.
Kostproben auf beide für die Hälfte
Sommermäntel zu Spottpreisen.
Spezialgeschäft — Riesenauswahl
Scheffelstr. 28, 1. Etg., gegenüber Tietz.

15% Steppdeckenherstellung
Berthold Berndt, nur Döb. 1, 2. 1933



INVENTUR-VERKAUF

(19. BIS 28. JANUAR 1933)

Sakko-Anzüge gute, strapazierfähige, Kammer- garn u. Cheviots auf K.-Seide 48.00 35.00 32.00 29.00	Uister und Uister-Paletots Restpost. tadell. verarb. Winter- mäntel, gute Qual., solange Vorrat 42.00 38.00 35.00 32.00
Sakko-Anzüge große Restpost. nur rennweite, Qualitäten, bestens verarbeitet 65.00 75.00 65.00 55.00	Uister und Uister-Paletots reine, u. K.-Seide gearb. Wint- mäntel, hervorrag. in Qual. u. Sitz 62.00 75.00 63.00 55.00
Blaue Sakko-Anzüge große Restposten unserer Stamm-Qualitäten, reines Kammgarn 65.00 55.00	Sommer-Mäntel Raglan, Slipons und Uister- Paletots, gute Gardine und Cheviots 49.00 37.00
Anzüge für Korpolente Zweinstoffe, viele Einzelgrößen und große Weiten, zum Teil mit zwei Hos. 85.00 75.00 45.00	Paletots u. Gehrock-Paletots ganz besonders billig, einwand- freie Qualitäten und guter Schnitt 85.00 65.00
Schl-Anzüge gr. Posten feine Gardine- u. Trik-Anzüge, z.T. z. Hälfte ur- sprüngl. Wert. 49.00 39.00	Lange Hosen nur unsere bekannt. haltbaren Qualitäten, gestreift u. gemustert 17.00 15.00 11.50 9.50
steilige Sport-Anzüge tolle Muster, Strazzerstoffe, gut Sitz, weite Knickerbocker 47.00 37.00 25.00 17.00	Knickerbocker lange, weite Form in modernen Mustern und Farben 19.00 15.00 11.50 8.50
FÜR JUNGE HERREN:	
Sakko-Anzüge moderne Kammgarn u. Cheviots, ein- und zweifach 48.00 37.00 25.00 19.00	Knickerbocker lange weite Form, z. Teil gefüttert, ein- und zweifach 9.75 7.50 6.50 5.50
Winter-Mäntel gute Gardine- u. Chev.-Qualitäten, gut u. Raglanform, sow. Trenn- coats, 39.00 28.00 23.00 18.00	Lange Hosen nur feste Stoffe, mit und ohne Umschlag 9.50 6.50 4.50 2.50
FÜR KNABEN:	
Sport-Anzüge mit gefütterter Knickerbocker oder Kniphose 25.50 22.00 17.00 12.50	Kleider Anzüge unsere bewährten, bekannt. guten Strazzer-Qualitäten 16.50 15.00 11.75 8.25
Winter-Mäntel in allen Formen und Farben, Rest- posten und Einzelgrößen 23.00 19.00 9.50 4.50	Schul-Hosen aus starken guten Resten gefertigt 4.50 3.50 2.10 2.50
3 Schlager unserer Maß-Abteilung Unsere Maßkundenschaft bietet wir dieses Mal etwas ganz Besonderes. Große Teile unseres Stofflagers haben wir in 3 Serien eingeteilt und liefern hiervon den Anzug oder Mantel nach Maß mit Anprobe und unter Garantie für tadelloser Sitz zum Nettopreis von nur	
Serie I: 82⁰⁰ Serie II: 89⁰⁰ Serie III: 96⁰⁰	
In unserer Herrenartikel-Abteilung sind auf Wühlischen viele Reststücke aus regulären Sortimenten zu stark herabgesetzten Preisen ausgelegt.	
Auf Sport- und Gehpelze 50% Kassen-Rabatt, meist kleine Größen Auf alle nicht zurbekgesetzten Waren (außer Marken-Artikeln) 10% Kassenrabatt! Umtausch ausgeschlossen, Änderungen müssen berechnet werden! Zahlungs-Erleichterungen auch während des Ausverkaufs	

Esders

Prager Straße

Tore steht
d Grippel
befeuchte
me Lippel

mtweine:
rken:
drat“
2.90, 1.55
ngut“
M.
2.15, 1.25
ch“
4.70, 1.50

5.00, 2.60
ssen-
genbiter“
0, 2.60, 1.40
n-Korn“
RM. 2.60

delhagen

geschäfts:
straße 9
tel.: 1933
Dresden, Cde
12 — Bis — 7
Wiese 123

anne Stafe,
sammlr., feiert
er an Bank.
geert zu preis-
b. Reklabest.
1. 1933

Cabaret Altmarkt
Täglich Polka- und
bis einschl. 1. Februar **3 Uhr**

BELVEDERE
Täglich (außer Montags)
nachm.: **TANZTIE**
abends: **REUNION**
Das fabelhafte Tanzorchester Red Hornig

Gesellschaft für Rassenhygiene.
Dienstag, 24. Januar 1933, abends 8 Uhr im
kleinen Saal des Neustädter Bahnhofs.
Vortrag des Herrn Stadtschulrat **Dr. Hartmann**:
Erziehungserfolge in biologischer Beziehung
Übste willkommen!

Parkett der Neustadt
Festhalle Neust. Kasino
Donnerstag-Tanz
Tanz-Orchester
Zech-Eichhorn

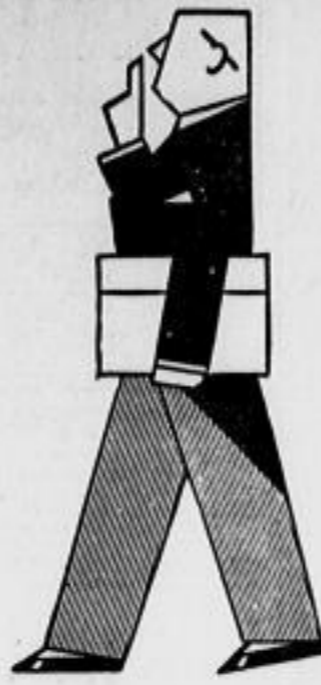
Dampfschiff-Hotel Blauenitz
Heute Donnerstag 4 Uhr Tanz- und
5 Uhr Reunion
Eintritt und Tanz frei
Konzert: Mittwoch, 1. Februar
Schiffahrt — im Weide des Odra

Nach Geschäftsschluss
nach **Hotel Post, Langebrück**

Beginn 19. Januar
Wälder, Wortmann & Co.
Bertelstr. 13 Wälderhausstr. 3
Inventur-Verkauf
so billig wie noch nie!
Wir bringen in diesem Inventur-Verkauf große
Mengen an unter beinahe allen Umständen
zu außerordentlich herabgesetzten Preisen.
Einige Beispiele:
Herbstmäntel, 150/200, prima Qualität,
späterer Qualität, leichter Bräunlich,
jetzt nur RM. 2,25, Waschen bis hell,
jetzt nur RM. 1,35
Wollmäntel, 150/200, hell, hell,
jetzt nur RM. 3,90
Wollmäntel, 150/200, hell, hell,
jetzt nur RM. 6,90
Wollmäntel, 150/200, hell, hell,
jetzt nur RM. 2,75
Wollmäntel, 150/200, hell, hell,
jetzt nur RM. 1,95
Wollmäntel, 150/200, hell, hell,
jetzt nur RM. 1,90
Wollmäntel, 150/200, hell, hell,
jetzt nur RM. 1,95
Wollmäntel, 150/200, hell, hell,
jetzt nur RM. 19,50
und noch viele mehr!

Nehmen Sie die
Vorteile unseres
100 Jahre
Gute Ware
Gas. gesch.
Inventur-Verkaufs
wahr und versorgen Sie
sich bei der Kälte mit
warmen Sachen.
Altmarkt W. Metzler Altmarkt

Kleine Preise lachen dich an!



im großen Inventur-Verkauf

Solche Preise gab es noch nie, auch nicht
in den „seligen Zeiten vor dem Krieg“.

**Leder-
Mäntel**
„Continental“-
Gummierung
jetzt nur
RM. **8 80**

Sport-Pelze
Kürschnerarbeit
jetzt nur
RM. **72 00**

Frenchcoats
mit wasserdichter
Einlage
jetzt nur
RM. **14 75**

Ski-Blusen
Skilom-Form
jetzt nur
RM. **8 75**

**Loden-
Mäntel**
wetterfest
schon von
RM. **18 75**
an

**Herrn-
Hemden**
weiß und farbig
schon für
RM. **2 95**

**Leder-
Jacken**
gute Qualität
jetzt nur
RM. **28 00**

**Herrn-
Hosen**
jede Größe
schon von
RM. **1 45**
an

Winter-Ulster
In riesiger Auswahl zu febel-
haft billigen Preisen
jetzt nur RM. 58.—, 57.—, **23 00**

Gestreifte und Anzughosen
unsere bekannten Stoff-Quell-
itäten, jeder findet eine passen-
de Hose
RM. 14.50, 9.75, 6.75, 4.95, **1 45**

Winter-Ulster
feinste Modelle der letzten
Moderichtung, Stücke, die
teils bis RM. 150.— kosteten
jetzt nur RM. 99.—, 84.—, **69 00**

Knickerbocker
In unserem modischen Schnitt,
ausgesuchte schöne Muster,
reichliche Flickstücke
RM. 15.—, 9.75, 6.75, 4.75, **2 95**

Winter-Joppen
ganz mit warmem Futter, ein-
reihige und zweireihige Form,
aus festen Lodenstoffen
jetzt nur RM. 29.—, 25.—, 17.50, **11 50**

Knaben-Mäntel
ganz besonders preiswerte
Wintermäntel in mod. Farben
und blaue Pyjacks, RM. 22.—,
16.—, 12.—, 9.50, 7.50, **5 50**

Sakko-Anzüge
eine gewaltige Auswahl,
gewaltig herabgesetzte
Preise, RM. 84.—, 67.—, 59.—,
42.—, 29.—, **16 50**

Knaben-Anzüge
in verschiedenen Formen, zu
einem Bruchteil des tatsäch-
lichen Wertes, zum Aussuchen
RM. 12.50, 9.75, 6.50, **3 50**

Sport-Anzüge
Sport-Cheviots in flatter und
dunkel. Musterung, elegant
in Sitz und Verarbeitung
RM. 59.—, 42.—, 39.—, 27.—, **24 00**

Knaben-Schulhosen
aus starken strapazierfähigen
Stoffen, zum Teil ganz gefüttert,
RM. 3.95, 2.95, 1.95, **— 95**

Blaue Anzüge
unsere anerkanntesten, seit
Jahren erprobt. Stammqual.
RM. 79.—, 69.—, 56.—, 42.—, **32 00**

Herrn-Hüte schon von 1.75 an
Sport-Hemden schon von 2.95 an
Sport-Mützen schon von — 95 an
Pullover reine Wolle, schon von 2.50 an

Eger & Sohn

NUR IN DER JOHANNSTRASSE

Mengenabgabe
vorbehalten

Vom
18.—28. Januar

GAUKLERFEST 1933
„QUIRRL“
AUSSTELLUNGSPALAST
Vorverkauf: Karten zu 4.50 RM. bei Ritz - Baka - Oebe,
Alberg - Musikhaus Beck - Verkehrsverein, Altmarkt,
Kunstakademie, Brühlsche Terrasse - Abendkasse 7.50 RM.
Einlaß 7 Uhr - Kostümszwang - Fracksteuer

Residenz-Theater Dresden
Neuer Tennplatz 18200
Freitag, den 20. Januar, abends 8 Uhr — letzter Tag
„Der fidele Bauer“
Sonnabend, den 21. Jan., abends 8 Uhr — Premiere
„Frühlingsluft“
Operette in 3 Akten nach Motiven von Josef Strauß
Sonntag, den 22. Januar, nachmittags 1/3 Uhr
Weihnachts-**„Am Himmel und auf Erden“**
Fremden-Vorstellung nachm. 5 Uhr zu ganz kleinen Preisen
„Der fidele Bauer“
„Frühlingsluft“ — 8,15 Uhr

Vereine
Gebirgsverein
f. d. Sächs. Geb.
Ordn. Dresden
Dienstag, d. 24. Jan.
Monatsversammlung.
Junge Dame
(Sopran) mögl. große
Umfahrung, wird d. or-
namenten - Studium
und Fortschritt bei
schönem Refe. C. J.
unt. G. H. 41 G. S. S. L.

EDEKA
Ein Waggon **Qualitäts-Eier**telgwaren
kommt ab heute zum Verkauf
1 Pfd. Edeka-Eier-Makkaroni }
1 Pfd. Edeka-Eier-Nudeln } zusammen **98**
und hierauf **6%** Edeka - Rabatt!

Vorzügliche Weine, stadtbekannt billig!
Gute, preiswerte Küche
schöne, behagliche Räume
erwartet Sie abendlich in
Hängs Weinstuben
Frauenstraße 12, am Neumarkt, das volkstüm. Weinst. Dresden

Münzen-Auktion
26. u. 27. Januar 1933, Sabnegasse 2, 4.
Sächsische Münzen und Medaillen
1100 Stücken, Katalog mit 5 Tafeln, zu
beleben durch die verlässliche Firma
G. O. Thiele, Auguststraße 4

